

sie als Indikator für die psychische/soziale Belastung der Arbeitslosigkeit angesehen werden.

5. In diesem Zusammenhang sind drei Gründe für die Krankschreibung von Arbeitskräften, die aus dem Arbeitsprozeß herausgefallen sind, bzw. für ihre Definition als "Behinderte" zu unterscheiden und in ihrer Bedeutung zu diskutieren:

a) Krankheit oder Invalidität u.U. als Folge der Arbeitsbelastung verursachen den Verlust des Arbeitsplatzes; der beeinträchtigte Gesundheitszustand der Betroffenen verunmöglicht oder erschwert ihre Reintegration ins Arbeitsleben.

b) Arbeitskräfte, deren Gesundheitszustand im Vergleich zu jungen, vollwertigen Arbeitskräften relativ beeinträchtigt ist werden aus Gründen, die mit ihrer Arbeitsfähigkeit nichts zu tun haben (z.B. als Folge einer Betriebsstillegung), freigestellt. Ihre durch die Arbeitslosigkeit bedingten Reintegrationsschwierigkeiten werden vom Arbeitsamt durch ihre Krankschreibung bzw. ihre Definition als "Behinderte" zu individuellen physischen, psychischen oder sozialen Funktionsmängeln ihrer Arbeitskraft umgedeutet.

c) Die psychische Belastung im Zustand der Arbeitslosigkeit kann ihrerseits die Arbeitsfähigkeit des Betroffenen in einer Art beeinträchtigen, daß dies dem Arbeitsamt erlaubt, ihn durch die Krankschreibung bzw. durch die Definition als "Behinderten" aus der Gruppe der Arbeitslosen auszusteuern.

6. Die psychische und soziale Belastung der Arbeitslosigkeit für den einzelnen Betroffenen erhöht sich durch die Konstruktion der Arbeitsvermittlung, innerhalb derer vorwiegend solche Arbeitskräfte vermittelt werden, die den Betrieben/Unternehmen opportun erscheinen. Diese Praktik hat auf dem Hintergrund der zunehmenden Diskrepanz zwischen offenen Stellen und Arbeitslosen u.a. die Konsequenz, daß in den Arbeitsämtern Arbeitslose "produziert" werden, die kaum noch eine Chance ihrer beruflichen Reintegration haben und im Ergebnis zumeist mit durch langfristiger Arbeitslosigkeit verursachten psychischen oder sozialen Problemen in Krankheit, Rente oder Rehabilitation abgeschoben werden.

Klaus-Dieter Thomann: Der Einfluß der Arbeitslosigkeit auf Gesundheit und Krankheit*

Für die große Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung stellen die hohen Anforderungen am Arbeitsplatz einen wichtigen Faktor im Bezugssystem von Gesundheit und Krankheit dar. Bei oberflächlicher

* vgl. K.D. Thomann: Die gesundheitlichen Auswirkungen der Arbeitslosigkeit. In: A. Wacker (Hg): Von Schock zum Fatalismus. Frankfurt/M—New York 1978, S. 194—240. Hier findet sich eine ausführliche Abhandlung der Problematik.